

Doris Joachim, Referentin für Gottesdienst

Abschied von ferne

Trauerfeier für Angehörige und Zugehörige, die wegen der Kontaktsperre nicht an der Trauerfeier auf dem Friedhof teilnehmen dürfen

Hinweis

Die folgenden Texte sind allgemein verfasst und sollten je nach Situation und Todesfall inhaltlich und sprachlich angepasst werden. Die liturgischen Texte verstehen sich als Ideenpool und Bausteine. Sie können ohne Hinweis auf die Autorin verändert und für die Trauernden passend um- oder neuformuliert werden. Ich danke für die Anregungen von und das gemeinsame Bedenken mit Christian Mulia. Weitere Anregungen finden Sie im Beitrag von Tanja Martin „Glockengeläut“ auf unserer Website.

Worum es geht

In der aktuellen Situation der Pandemie im Frühjahr 2020 können Trauerfeiern nur im Kreis der engsten Angehörigen bzw. Zugehörigen stattfinden. Das ist für alle eine zusätzliche Belastung, sowohl für den kleinen Kreis bei der Trauerfeier als auch für die, die nicht dabei sein können. Hier werden liturgische Bausteine für individuelle kleine Trauerfeiern für diejenigen vorgestellt, die nicht bei der Bestattung dabei sein können. Es sind sicher auch andere Varianten denkbar. Nur einige sind genannt. Ich vermute, dass weitere hilfreiche Ideen in den Gemeinden entwickelt werden. Vieles wird sich auch durch die Kreativität insbesondere der jüngeren Angehörigen und Zugehörigen ergeben. Sie werden die für sie geeigneten (ggf. auch digitalen) Kommunikationswege finden.

Abschied zu Hause oder am Grab

Hier werden die folgenden Möglichkeiten bedacht:

- Im zeitlichen Abstand zur Trauerfeier auf dem Friedhof/im Ruheforst/im Krematorium gestalten die abwesenden Trauernden in ihren Wohnungen oder an einem anderen Ort wie z.B. im Garten oder Hof ihren Abschied. Die gesamte Trauerfeier, wie sie mit den engsten Angehörigen begangen wurde, inklusive Predigt der Pfarrperson wurde den abwesenden Trauernden in Papierform oder per E-Mail gesandt. Diese lesen sie allein oder in ihrer Hausgemeinschaft.
- Zeitgleich zur Trauerfeier auf dem Friedhof oder auch etwas später feiern die abwesenden Trauernden zu Hause eine eigene kleine Gedenkliturgie, die für diese besondere Situation zusammengestellt wurde. Die Texte stehen auf einem ansprechend gestalteten Blatt. Der Name der verstorbenen Person ist eingesetzt. Der Beerdigungsspruch ist eventuell mit

abgedruckt. Vielleicht gibt es auch weitere Texte wie Lieder, die eventuell gesungen wurden oder Gedichte, die den unmittelbar Zugehörigen wichtig sind. Die kleine Liturgie kann ähnlich wie die am Grab gestaltet werden.

- Die kleine Gedenkliturgie kann in zeitlichem Abstand am Grab gefeiert werden. Hier wird fakultativ ein kleines Ritual mit Blumen (oder Steinen) vorgeschlagen, das je nach Friedhofssituation und Anzahl der Trauernden, die dies durchführen wollen, angepasst werden muss. Der Grabhügel soll ja schön aussehen, bzw. bei einem Urnengrab ist der Platz begrenzt. An einer Urnenwand gibt es evtl. keine Möglichkeiten, etwas abzulegen, und bei einer Bestattung im Ruheforst/FriedWald ist es in der Regel nicht erlaubt, etwas abzulegen. Dabei sollte insbesondere bei großen Friedhöfen überlegt werden, wie die Trauernden das Grab finden.

Die Trauernden werden angeregt, einen geeigneten Ort für die Gedenkliturgie zu Hause sorgfältig auszuwählen, einen Tisch zu schmücken, eine Kerze anzuzünden. Vielleicht gibt es ein Foto der verstorbenen Person oder ein anderes Bild, besondere Gegenstände usw. Vielleicht wollen sie sich auch – je nach Möglichkeit – über das Internet mit anderen verbinden. Eine andere Möglichkeit, die Verbundenheit der daheim trauernden Zugehörigen mit denen auf dem Friedhof auszudrücken: Sie machen Fotos z.B. von der Blume, die auf einem Tisch im Wohnzimmer abgelegt ist, und versenden sie digital an die engsten Angehörigen. Dazu könnte eine einfache Bildunterschrift stehen wie „Wir denken an/trauern um/vermissen N.N.“ oder auch andere wie z.B. „Ich danke N.N., die stets ein offenes Ohr für mich hatte“ usw. Umgekehrt können Fotos von der Trauerfeier auf dem Friedhof oder vom Grab an die daheim Trauernden geschickt werden.

Die aktuellen Verordnungen zur Kontaktsperre schreiben vor, dass Menschen sich höchstens zu zweit verabreden dürfen und einen Mindestabstand von 1 ½ Metern einhalten müssen, auch wenn das schmerzhaft ist. Nur solche, die gemeinsam wohnen, dürfen zusammen kommen. Das gilt auch für das Gedenken am Grab.

Darum wird in diesem Liturgievorschlag zunächst einmal davon ausgegangen, dass eine Person die kleine Liturgie allein feiert. Um nicht in ein einsames Selbstgespräch zu fallen, wird hier die Anrede an die tote Person und die Anrede an Gott als Sprachform gewählt. Das bedeutet nicht, dass wir glauben, der tote Körper im Grab oder die Asche könnte uns hören. Wir wissen nicht, was zwischen Erde und Himmel möglich ist. Aber es kann einer trauernden Seele aufhelfen, mit den Toten zu sprechen (was viele ohnehin tun). So fühlen wir noch einmal die Beziehung, die wir hatten – die Freundschaft oder die Liebe. Dieses Gefühl ist kostbar und heilsam. Es kann den Tod überdauern.

Wenn zwei Personen (oder eine kleine Hausgemeinschaft evtl. auch mit Kindern) am Grab stehen, könnte das Erinnern (s.u.) eher als Gespräch miteinander gestaltet werden. Aber auch dann könnte eine Anrede an die tote Person als stimmig empfunden werden.

Zur Frage, wo die Toten sind und ob und warum es für den Trauerweg hilfreich sein kann, mit den Toten zu sprechen, gibt es verschiedene Überlegungen im Materialbuch 133 des Zentrums Verkündigung „Übergänge II. Bestattung und Totengedenken“, hrsg. von Doris Joachim. Es wird Ende Mai/Anfang Juni erscheinen.

Bausteine für eine kleine Liturgie zu Hause oder am Grab

Hinweise auf einem gestalteten Blatt

Folgendes könnte zu Beginn der kleinen Liturgie stehen. Dabei wäre es sinnvoll, dies jeweils der Situation anzupassen. Für die 85-jährige Schwester einer Verstorbenen braucht es sicher andere

Texte als für die 20- oder 10-jährigen Enkel. Dies gilt natürlich ebenso bei der Trauer um junge Menschen. Die folgenden Texte sind so offen wie möglich formuliert.

(Falls Sie dies als Brief formulieren möchten, stellen Sie eine Anrede voran.)

N.N. ist gestorben – und Sie konnten nicht zur Trauerfeier gehen. Darum sende ich Ihnen diese kleine Form, um Abschied zu nehmen. Sie können sie zu Hause oder auch am Grab verwenden.

Sie können die Anrede an die verstorbene Person aussprechen oder auch nur für sich in Gedanken bleiben. Wenn Sie zu zweit sind und die Texte laut lesen möchten, dann können Sie alles in Wir-Form ausdrücken.

Vielleicht möchten Sie ein Foto von N.N. bei sich haben. Sie können es in der Hand halten oder an einem Platz aufstellen oder hinlegen. Auch kann es schön sein, eine Kerze anzuzünden.

Ich schlage Ihnen ein kleines Ritual vor. Dazu können Sie entweder Blumen oder schöne Steine verwenden. Überlegen Sie, was für Sie stimmig sein könnte. (Vielleicht mögen Kinder die Steine bemalen.) Wenn Sie Steine für eine Gedenkfeier am Grab verwenden, dann wäre es sicher gut, die Zahl auf drei zu begrenzen. Denn es werden vielleicht noch andere Trauernde Steine ans Grab bringen.

In allem, was Sie heute tun und sagen: Bleiben Sie gewiss, dass wir in Gottes Hand sind – die Lebenden und die Toten. Gott segne Sie auf Ihrem Weg in der Trauer.

Alle Texte könnten statt in der Ich-Form auch in der Wir-Form formuliert werden.

Beginnen

Was auch geschieht – im Leben und im Sterben –
im Schmerz und in Trauer –
immer sind wir in Gottes Händen.

So, mein Gott, bin ich jetzt hier.

Am Grab von N.N.

Oder: Zu Hause in meiner Wohnung. Und ich denke an N.N.

Und du bist da, mein Gott.

Das ist gut. Amen.

Erinnern

Jetzt spreche zu dir, N.N., als könntest du mich hören.

Und – wer weiß – vielleicht kannst du es ja.

Lass dir erzählen, wie traurig ich bin.

Dass du tot bist.

Und dass ich nicht dabei konnte, als du zu Grabe getragen wurdest.

Oder: Und jetzt bin ich nicht dabei auf deinem letzten Weg.

Es tut auch weh, dass ich nicht mit den anderen zusammen sein kann.

Du kennst sie ja, N.N. und N.N. *(evtl. einzelne Personen aufzählen).*

Sie fehlen mir.

Du fehlst mir.

Kleine Stille

Jetzt denke an dich.

Das hilft etwas.

Ich erinnere mich:

Wie du warst.

Was wir miteinander erlebt haben.

Weißt du noch?

(Ich denke an die schöne Zeit, die wir hatten.
Es gab auch schwierige Zeiten.)

Hier können Sie einzelne Erinnerungen nennen, die Ihnen in den Sinn kommen.

Jetzt bist du bei Gott.
So weit weg.
Eine Ewigkeit entfernt.
Und doch ganz nah.
Meine Gefühle für dich – sie sind ja da.
Und Gott ist da – auch hier bei mir.
So sind wir verbunden.
Das tröstet ein bisschen.
Und ich kann zu Gott beten.
Das tue ich jetzt.

Beten

Dieses Gebet sollte je nach Trauersituation verändert werden.

Siehst du, Gott, wie traurig ich bin?
Siehst du, Gott, wie durcheinander ich bin?
Alles ist anders geworden.
N.N. fehlt mir.
Es tut so weh.
Und ich fühle mich allein.
Ich bitte dich, Gott,
lass es N.N. bei dir gut gehen.
Sei du bei ihr/ihm.
Behüte und bewahre sie/ihn.
Und ich bitte dich, Gott,
sei jetzt auch bei mir.
Behüte und bewahre mich in dieser schweren Zeit.

Gedenkwort

Hier könnte das Bibelwort gelesen werden, über das bei der Trauerfeier gepredigt wurde. Oder es wird noch einmal ein Spruch aus der Traueranzeige oder ein anderes Gedenkwort, Gedicht o.ä. gelesen.

Danken

Hier können Sie „Danke“ sagen für alles, was Sie bewegt. Wenn Sie mögen, dann stellen Sie bei jedem Dank eine Blume in eine vorbereitete Vase. Wenn Sie am Grab sind und lieber ein Gesteck oder einen Kranz ablegen wollen, dann tun Sie das, nachdem Sie Ihre Dankworte gesagt haben. Vielleicht wollen Sie statt Blumen, lieber schöne Steine ablegen. Dann ändern Sie den Text unten einfach.

N.N., ich habe dir Blumen mitgebracht.
Damit will ich „Danke“ sagen.
Ich bin dankbar dafür ...

Hier können Sie Dinge nennen, die mit Ihrem gemeinsamen Leben zu tun haben. Sie können aber auch Dinge oder Ereignisse nennen, die andere betreffen: z.B. der Dank für die Pflegerinnen, die N.N. begleitet haben usw.

Fürbitten und Vaterunser

Gott, sende jetzt deine Engel an alle, die traurig sind.
Weil N.N. tot ist.
Weil sie/er ihnen so sehr fehlt.
Behüte und bewahre alle, deren Herz schwer ist.
Sei jetzt ganz besonders bei
(hier können die Namen derer genannt, die besonders am Herzen liegen.)
Tröste sie.
Tröste mich.
Tröste uns alle.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segensbitte

Gott, segne uns und behüte uns.
Gott, lasse dein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.
Gott, erhebe dein Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden. Amen.

oder

Gott, segne uns mit der Weite des Himmels
und umhülle uns mit der Wärme der Sonne.
Gott, ermutige uns mit der Kraft der Erde
und schenke uns die Ruhe des Herzens im Klang der Bäume.
Gott, beflügeln uns mit dem Geist der Hoffnung,
und stärke uns auf unserem Weg in der Trauer.

In Anlehnung an eine Segensbitte von Sr. Anja Veronika Waltemate (Communität Casteller Ring, Schwanberg), Materialbuch 133 Übergänge II, Bestattung und Totengedenken (erscheint voraussichtlich Anfang Juni 2020)

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können diese Texte zur Corona-Pandemie gern auch auf Ihren Internetseiten, Gemeindebriefen oder für andere Gelegenheiten verwenden, dann bitte mit Nennung des Namens der Autorin. Die Texte dürfen nicht gewerblich vertrieben werden.